

Chance für ein stilles Erfolgsmodell

Von Ingo Lang, 09.08.09, 18:25h, aktualisiert 09.08.09, 18:26h

Es ist ein Stück liebenswerte Heimat, das kaum einer kennt: Der Agger-Sülz-Korridor soll durch die „Regionale 2010“ zu neuem Ruhm kommen. Die Kulturlandschaft soll als außerschulischer Lernort und Erholungsgebiet erlebt werden.



Spielend Natur erleben: Kinder erfrischen sich in der Agger bei Donrath. (Bild: Lang)

RHEIN-SIEG/RHEIN-BERG Der Agger-Sülz-Korridor - dieser Landschaftsraum östlich des Rheins im Bergischen zwischen Köln und Bonn gehört sicher nicht zu den Aufsehen erregenden Knallern unter den Regionale-2010-Projekten. Er hat bisher noch nicht einmal den A-Stempel, also den Schlüssel zu den Förderkassen des Landes. Nur mit B ist er eingestuft. Das soll sich jedoch bald ändern. Auch im öffentlichen Bewusstsein dürfte der Agger-Sülz-Korridor keine große Rolle spielen. Vielleicht, weil die Gegend den Großstädtern von nebenan allenfalls von Sonntagsausflügen her bekannt ist. Aber schon der Euskirchener, Burscheider oder Kerpener wird mit den Schultern zucken. Agger-Sülz-Korridor - wat is dat denn?

Diese Unkenntnis über ein durchaus sehens- und liebenswertes Stück Heimat will das Regionale-Projekt sozusagen von unten her ausmerzen: Dem Nachwuchs werden an „außerschulischen Lernorten“ in Lohmar, Overath, Troisdorf und Rösrath Themen wie Natur, Tanz, Theater, Musik, Kunst, Literatur und Archäologie nahe gebracht. Diese interkommunale Bildungsoffensive heißt Kennen-Lernen-Umwelt (KLU), hat den A-Stempel, ist erfolgreich angelaufen und vom Land schon als vorbildliche Initiative prämiert worden.

Aber das reicht den Machern der Regionale und einigen Politikern noch nicht. Sie möchten KLU in größere Zusammenhänge setzen, die vier außerschulischen Lernorte mit ihrer Umgebung präsentieren. Heraus kommt bei dieser erweiterten Sicht ebenjener Agger-Sülz-Korridor, der bei genauerer Betrachtung auch einiges zu bieten hat. Nämlich eine gewachsene Kulturlandschaft mit interessanter Geschichte und Wegen durch eine Natur, die mehr hergibt, als nur Ziel für einen Sonntagsausflug zu sein.

Aber zunächst zurück zur erfolgreich angebrüteten Keimzelle KLU. Darin vermittelt die Naturschule Aggerbogen in Lohmar-Wahlscheid Grundschulern aus der Region Erlebnisse mit und in der Natur. In der „Archäologiewerkstatt“ des Overather Gutes Eichthal, der Außenstelle für Bodendenkmale des Landschaftsverbandes Rheinland, tauchen die Kinder tief in die Erd-Geschichte der Gegend ein. In der Troisdorfer Burg Wissem, die das Bilderbuchmuseum beheimatet, stehen Literatur und Kunst auf dem außerschulischen Lehrplan. Und im Rösrather Haus Eulenbroich geht es um Tanz, Theater und Musik.

Zurück zur Natur

Diese vier Mikrokosmen werden nun in den Makrokosmos ihrer Umgebungen gehoben. Nun soll die gesamte „Kulturlandschaft als Bildungsraum begriffen werden“, in dem „Kulturlandschaftsprojekte“ vorangetrieben werden, schwelgt das „Freiraumplanerische-städtebauliche Memorandum“ zum

Projekt. Von der „Horizontenerweiterung in der Gesamtperspektive“ ist die Rede. In der Praxis bedeutet das: Die Flussauen von Agger und Sülz werden renaturiert; nachhaltige Landwirtschaft wird unterstützt; Wälder werden ökologisch aufgewertet; bestimmte Bereiche werden umweltverträglich für den sanften Tourismus herausgeputzt.

Das Geld für all das stammt zum Teil aus dem Bereich Gewässerschutz und -pflege, von ökologischen Ausgleichskonten, auf die einzahlt, wer andernorts Natur zum Beispiel für Baugebiete opfert, und aus den Regionale-Töpfen. Selbst vom Hintergrund, dass die beteiligten Kommunen einen gewissen Eigenanteil aufbringen müssen - für sie selbst und für die Region bietet diese Initiative die riesige Chance, mit dem Mix aus Landschaft und Bildung die bisherige Bedeutungslosigkeit zu überwinden.

Das soll folgendermaßen geschehen: Von den außerschulischen Lernorten im KLU-Projekt führen künftig themenorientierte „Erkundungspfade“ in die Landschaft. Rund um die Naturschule Aggerbogen heißt es „Natur begreifen“, ums Gut Eichthal lautet das Motto „Rohstoffe nutzen“, von Burg Wissem aus werden Wald und Heide geschützt und vom Haus Eulenbroich aus das Wasser erlebt. In „Erkundungsrucksäcken“ finden die Schüler Lernmaterialien zu ihren thematischen Rundwanderungen.

Auf ihren Routen finden sie „Observatorien“ in der Natur, präparierte Freiluftklassenzimmer unter der Krone eines Solitärbaums. Sie sitzen auf Baumstämmen und lernen in der Natur über die Natur, über die Geschichte, über die Kultur der Region. In Lohmar zum Beispiel soll dieses Observatorium auf dem Bauerngut Schiefelbusch entstehen. Auf dem Hof mit seinen Kühen, Schweinen, Hühnern, Gänsen und Kaninchen erfahren Kinder, was Landwirtschaft leistet, lernen auf den Feldern Getreidearten und andere Pflanzen zu unterscheiden. Der Weg von der Naturschule in der Aggeraue zum Hof auf der Höhe soll wanderfreundlich ausgebaut werden - auch für Kinder natürlich.

Damit das alles aber nicht allein Kinderkram bleibt, sollen die außerschulischen Lernorte auch für Eltern aufgeschlossen und mit „Familienradwegen“ vernetzt werden. Dadurch gewinnt der Agger-Sülz-Korridor überregionale Bedeutung, empfiehlt sich nicht nur als Ausflugsziel für einen Nachmittag, sondern auch für den Kurzurlaub. Ökologisch korrekt können die Gäste mit dem Zug anreisen, von den Bahnstationen in Overath, Honrath, Rösrath und Troisdorf wird der Weg auf die Familienroute gewiesen.

Eine runde Sache, die da zur A-Stempel-Qualität heranreift. Wenn nun noch die Gastronomie begeistert den roten Faden zur Fremdenverkehrsförderung in der Region aufnimmt, wird der Agger-Sülz-Korridor zum stillen Erfolgsmodell.